

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 R. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
**Pulsnik.**  
und des Stadtrathes

**Inserte**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Bäst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank.  
Kudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Siebenundvierzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ne. 90.

9. November 1895.

## Freistellen im Anstifte zu Schweikershain.

In dem Anstifte zu Schweikershain bei Waldheim finden confirmirte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Haushaltungsarbeiten, weiblichen Handarbeiten und in Fortbildungsfächern. Der Unterricht beginnt Ostern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 22 Jahre zählen, sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarmer Mädchen pflegen den körperlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht gewachsen zu sein.

Das Ministerium des Innern, welches die den Zöglingen des Stifts gebotenen Vortheile weiter zugänglich machen und zu gleichem Vorgehen an anderen Orten anregen möchte, wird für vier dazu geeignete, würdige und b. dürftige Mädchen aus verschiedenen Landestheilen das Unterrichts- und Pflegegeld auf ein Jahr von Ostern 1896 ab bezahlen.

Bewerbungen um eine dieser Stellen sind bis zum 10. Dezember dieses Jahres „an die Leitung des Anstifts, Herr Pfarrer Rost in Schweikershain bei Waldheim“ schriftlich zu richten und zwar unter Beifügung 1) eines Taufscheines, 2) eines Impfscheines, 3) eines Confirmationscheines, 4) eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses, 5) eines vom Ortsgeistlichen ausgestellten Zeugnisses über das sittliche Wohlverhalten der Bewerberin, 6) eines Zeugnisses der Gemeindebehörde über die Bedürftigkeit der Bewerberin.  
Dresden, am 1. November 1895.

Ministerium des Innern.  
von Reich.

Sippmann.

## Bekanntmachung.

Stadtverordnetenwahl betreffend.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden in Gemäßheit § 42 der revidirten Städteordnung vom 24. April 1873 aus dem Stadtverordnetencollegium und zwar aus der Zahl

**A. der Ausrückenden:**

1. Herr Fabrikbesitzer Georg Hempel,
2. " " Hugo Hauffe,
3. " Schuhmachermstr. August Hentschel;

**B. der Anrückenden:**

1. Herr Riemermstr. Hermann Urban,
2. " Dr. med. Sauer,

Zur Vornahme der Ergänzungswahl ist

**Mittwoch, der 13. November 1895**

anberaumt und es werden daher alle in der Liste eingetragenen stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages

**von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr**

persönlich im Sitzungssaal die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Die Stimmzettel werden den stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltage behufs deren Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden.

Pulsnik, am 29. Oktober 1895.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

Es wird hiermit die Bekanntmachung vom 11. Januar dieses Jahres, nach welcher hiesige und auswärtige Fuhrwerke beim Passiren der hiesigen Stadt vorschriftsmäßig zu beleuchten sind, unter Hinweis auf die Strafbestimmung § 366, 10 des R.-Str.-G.-B., nach welcher Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden, **eingeschärft.**

Pulsnik, am 8. November 1895.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Sonnabend, den 9. November 1895, Abends 1/2 8 Uhr, öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus.

Der stellvertretende Vorsitzende.

H. Dreher.

## Montag, den 18. November: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Die innere Lage.

Der Zeitpunkt des Wiederzusammentretens des Reichstages rückt allmählich näher heran, am 3. Dezember wird das Reichsparlament zu seiner neuen Session einberufen werden. Die Vorbereitungen für die anhebende Winter-tagung der Reichsboten erregen allerdings die allgemeine Aufmerksamkeit noch nicht sonderlich, ganz im Gegensatz zu der vorangegangenen Sitzungsperiode. Damals beschäftigte die werdende „Umsturz-Vorlage“ schon Monate vor dem Beginne der Reichstagsession die öffentliche Meinung Deutschlands in immer lebhafterer Weise, während daneben auch die wiederkehrenden Steuer- und Finanz-gesetzesentwürfe in der Tagesdiscussion erneut ihre Kreise zogen. Diesmal kann man wahrlich nicht behaupten, daß die Reichstagsarbeiten ihre scharfen Schlag Schatten voraus-würfen, und letzteres wäre auch kaum möglich, einfach weil allem Ermessen nach keine gesetzgeberischen Haupt- und Staatsactionen zu gewärtigen sind. Zwar stellt der zu erwartende Entwurf des allgemeinen bürgerlichen Ge-  
setzbuches eine parlamentarische Vorlage ersten Ranges dar, aber dieselbe besitzt für den Reichstag keine einschneidende politische Bedeutung; wie auch die parlamentarischen Er-örterungen über diesen Gegenstand verlaufen mögen — das Schicksal des Reichstages wird von ihnen unberührt bleiben. Dagegen wird sich der Reichstag weder mit

einem neuen Sozialistengesetz noch mit anderweitigen Steuer- und Finanzreformprojecten der Regierung zu be-schäftigen haben, es sind also nach diesen Richtungen hin entscheidungsschwere Debatten des Reichstages durchaus ausgeschlossen.

Wenn man trotzdem im Lande der herannahenden Parlamentssession vielfach mit einer gewissen Spannung entgegenblickt, so spielt hierbei offenbar die Vermuthung eine bestimmte Rolle, daß die verschiedenen Zwischenfälle des vergangenen politischen Sommers ihre Nachklänge im Reichstage finden werden. In der That ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Hammerstein- und Stöckergeschichten und weiter auch die sich an den Namen des Staatssekretairs v. Bötticher knüpfende eigenthümliche Affaire in irgend welcher Form zur parlamentarischen Erörterung gelangen. Zwar soll es noch unentschieden sein, ob die vielgenannten Hammerstein-Briefe im Reichstage wirklich zum Gegenstande einer Besprechung gemacht werden, aber auch abge-sehen hiervon ist es kaum zweifelhaft, daß vielleicht schon die Generaldebatte über das Budget von den Gegnern der Conservativen als eine günstige Gelegenheit benutzt werden wird, die zweifelhaften Thaten des „verfloffenen“ Freiherrn in das Licht rückfichtloser parlamentarischer Beleuchtung zu rücken. Natürlich dürfte dann auch der Name des Herrn Stöcker in ausgiebiger Weise in diese zu erwartenden Verhandlungen hineingezogen werden, dies schon wegen

seines bekannten Briefes über den Fürsten Bismarck.

Auch die Bötticher-Affaire wird sicherlich im Reichs-tage zur Sprache kommen, der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums und Reichsstaatssecretair des Innern besitzt in den Reihen der Rechten schroffe und erbitterte politische Gegner, sie werden auf Grund der wider ihn seit langem erhobenen Beschuldigungen gewiß versuchen, einen parlamentarischen Ansturm auf seine Stellung zu unternehmen. Inwieweit die Herren von der Rechten mit einer solchen Action endlich zu dem erstrebten Ziel, der Demission Herrn v. Bötticher's, gelangen würden, das muß indessen noch dahingestellt bleiben. Die gemeinsame Kundgebung des preussischen Staatsministeriums zu Gunsten des Herrn v. Bötticher hat die Stellung dieses hervor-ragenden Mitgliedes der Reichsregierung und des preu-ßischen Ministeriums nach außen wenigstens zweifellos erneut gestärkt, ob Herr von Bötticher auch an allerhöchster Stelle noch den notwendigen Rückhalt besitzt, dies dürfte ja der parlamentarische Winter zeigen.

### Derbliche und sächsische Angelegenheiten.

— In allen Gemeinden werden jetzt die Aufforder-ungen zur Declaration des Einkommens für das Jahr 1896 behändigt. Wir wollen daher nicht unterlassen, alle Diejenigen welche eine solche Aufforderung erhalten haben,

auf die Nothwendigkeit der Befolgung derselben hinzuweisen. Die Nichtbefolgung der Aufforderung oder nicht rechtzeitige Einreichung der Declaration bringt den Verlust des Reclamationsrechtes mit sich. Selbst bei bedeutenden Ueberschätzungen müßte eine Reclamation aus formellen Gründen zurückgewiesen werden. Auf einen weniger bekannten Umstand sei aber ganz besonders hingewiesen, nämlich den, daß Reclamationen auch dann aus formellen Gründen zurückgewiesen werden, nicht vorschriftsmäßig ausgefüllt sind. Als vorschriftsgemäße Ausfüllung ist es z. B. nicht zu betrachten, wenn auf der Declaration nur das Gesamteinkommen angegeben ist und nicht die Einkommen aus den einzelnen Quellen (a. b. c. d.) und die zulässigen Abzüge nicht besonders aufgeführt worden sind.

— **Deffnet die Fenster!** Bei Eintritt der rauhen Jahreszeit werden in vielen Wohnungen die Fenster geschlossen und womöglich während des Winters nicht mehr geöffnet und wer ein solch ungelüftetes Zimmer betritt, dem strömt eine Luft entgegen, die ihn geradezu anwidert und ihm den Athem benimmt. Wie unwissend und unpraktisch sind solche Leute, die glauben, bei geschlossenen Fenstern eine wärmere Stube zu haben und an Heizung zu sparen! Nicht unreine, sondern eine reine Luft wärmt am meisten und ist am leichtesten zu erwärmen. Wo in Räumen große Menschenmengen zusammengedrängt sind, da möge man während der nun kommenden Zeit nach jeder Stunde die Fenster fünf Minuten lang öffnen; jede Wohnung werde täglich zu wiederholten Malen gelüftet. Niemand darf sich fürchten, bei offenem Fenster zu schlafen; um frische Luft ins Zimmer zu bringen, genügt im Winter oft eine kleine Spalte. Nur reine, frische Luft schützt vor allerlei Krankheiten!

**K a m e r z.** Schon seit Jahrhunderten hat der hiesige Töpferthon, der einst nur auf Stadtgebiet gefunden wurde, einen weithin gehenden Ruf. Die Masse wurde sonst nur hier, in Pulsnitz, Eltra, Königsbrück, Bischofsberda zc. zu gewöhnlichem Geschirre verarbeitet. Seit Eröffnung unserer Eisenbahnen wird der Thon aus hiesiger Gegend auch in weite Ferne geführt und nach seiner Plastizität zum Theil kunstvoll verwendet. Kamenz, wo die Töpfererei großen Aufschwung erfabren, lieferte bis etwa vor 25 Jahren meist nur gewöhnliches Töpferzeug in Weiß- und Brauntöpfererei, bis man die Röhrenfabrikation anfang, die sich eines guten Rufes zu erfreuen hat. Nächst dem begann die Ofenfabrikation, die jetzt anerkannt Vorzügliches leistet. Dazu kommt nun in neuester Zeit die Herstellung von Terracota, wozu bei unserer letzten Gewerbeausstellung die Anregung gegeben. Kunstvolle Gegenstände in gedachter Manier werden nach antiken Mustern in der Thonwarenfabrik des Herrn K. Mühlisch von kunstgeübten Händen geschaffen und in einem besonderen Ofen gebrannt, bis sie schön braunroth erscheinen. Darnach erfolgt die künstlerische Decoration in Gold, Bronze und Schwarz. Hergestellt werden Vasen (bis zu Meterhöhe), Wandteller, Säulen, Jardinières, Stöck- und Schirmständer zc. Diese Kunstfachen erfreuen sich großer Beliebtheit, und der Absatz in weite Fernen ist sehr erfreulich.

**Bischofsberda.** In der Nacht zum Sonntag sind die drei am Kirchhofe gelegenen alten strohgedeckten Scheunen niedergebrannt. Außer den reichen Erntevorräthen verbrannten u. A. 7 Last- und Kutschwagen. Der eine Besitzer der Scheunen hatte versichert der andere nicht.

— Nach Berichten aus Braunschweig ist in der Hernalden Erzgießerei dortselbst der Obelisk, den die Stadt Dresden zur Erinnerung an die im Jahre 1889 in großartiger Weise begangene Jubelfeier der 800jährigen Herrschaft des Fürstenhauses Wettin vor dem prinzlichen Palais am Taschenberg errichten lassen wird, nunmehr fertiggestellt. Die gewaltigen Kupferplatten, aus denen dieser Obelisk hergestellt ist, haben zwar nur eine Dicke von 2 1/2 Millimeter; trotzdem mag das Gesamtgewicht des Ganzen wohl 300 Zentner betragen. Daß der Obelisk einem derjenigen Obelisken nachgebildet ist, die 1889 nach dem Entwürfe der Architekten Schilling und Gräbener zu Dresden gelegentlich der Feier in Holz und Stuck errichtet waren, ist bekannt. Mutmaßlich wird das Monument am 23. April l. J. an welchem König Albert sein 68. Lebensjahr vollendet, in feierlicher Weise enthüllt und eingeweiht werden.

— **Sächsischer Landtag.** Die Anmeldung und Einweisung der Mitglieder beider Ständekammern zum 26. ordentlichen Landtag des Königreichs Sachsen wird am 12. November, Nachmittags 4 Uhr, im Landhause durch die Einweisungskommissionen, welche für jede Kammer aus dem Direktorium derselben vom letzten Landtage bestehen, erfolgen. Die erste der Präliminarsitzungen, welche dem offiziellen Eröffnungssakte des sächsischen Landtages im Königl. Schlosse voranzugehen pflegen, wird noch an demselben Abend um 6 Uhr in der Zweiten Kammer stattfinden. Dieser ersten folgen im Laufe des 13. Nov. die zweite und dritte öffentliche Präliminarsitzung der Zweiten Kammer, sowie die nichtöffentlichen Präliminarsitzungen der Ersten Kammer. In diesen Sitzungen wird die Wahl der Direktoren, die Verpflichtung der neu eingetretenen Abgeordneten der Zweiten Kammer und der neuen Mitglieder der Ersten Kammer, sowie in der Zweiten Kammer die Auslosung der Abgeordneten in fünf Abtheilungen und die Konstituierung der beiden Kammern vorgenommen werden. Am 14. November, Mittags 12 Uhr, erfolgt dann die feierliche Eröffnung der 26. ordentlichen Ständeversammlung durch Se. Majestät des Königs im Thronsaale des Königl. Schlosses. Derselben geht Vormittags 9 Uhr in der evangelischen Hofkirche der herkömmliche Eröffnungsgottesdienst voraus. Nachmittags werden die Mitglieder beider Ständekammern zur Königl. Tafel beschieden werden. — Neu treten in die Zweite Kammer ein: die Abgeordneten Behrens-Dresden, Fräßdorf-Dresden, Rößfuß-Bittau, Guste-Bischofsberda, Liebau-Rochitz, Reichmann-Berda, Bodmann-Aue, Wolke-Hirschfelde, Richter-Großschönau, Schmole-Spitzwitz, Kluge-Deutschnendorf, Hofmann-Chemnitz, Wolf-Saupersdorf und Roskosky-Niedererschlema. In die Erste Kammer treten, soweit bis jetzt bekannt, an Stelle der verstorbenen früheren Kammermitglieder Degner Dr. Küstner, Graf zur Lippe, Pitt-Ramsdorf, Dr. Stübel und Freiherr von Tauchnitz, sowie an Stelle des in das Kultusministerium berufenen

Bürgermeisters Dr. Böhme neu ein die Herren Landgerichtspräsident a. D. Geh. Justizrath Wehinger-Dresden, Dr. Georg Friederici, Rittergutsbesitzer Dr. Pfeiffer-Burkersdorf, Rittergutsbesitzer Dr. Crusius auf Sahlis, Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler-Dresden, Geh. Kommerzienrath und Stadtrath Bruner-Leipzig und Bürgermeister Dr. Beck-Freiberg.

— Das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium hat eine Verordnung erlassen, nach welcher unter Bezugnahme auf die für den 12. ds. Mts. in allen Kirchen des Landes Gottes Gnade und Beistand für ein gedeihliches Wirken der Stände erbeten und zu diesem Zwecke nach der Predigt ein der gesamten Geistlichkeit zugestelltes besonderes Gebet von den Kanzeln verlesen, ferner aber auch während der Dauer des Landtags ein weiteres, den Geistlichen ebenfalls mitgetheiltes Gebet dem allgemeinen Kirchengebet nach der Fürbitte für das Königl. Haus eingefügt werden soll.

— **Wie alt eine Thurmuhre werden kann, welche Tag und Nacht ununterbrochen im Gange ist, zeigt die Thurmuhre in Meissen.** Dieselbe stammt aus den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Wieviel Generationen hat dieselbe werden und vergehen sehen, bei Manchem auch die letzte Stunde geschlagen. Jetzt wird dieses alte Uhrwerk beseitigt und macht einem neuen Platz, das mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet ist.

**Leipzig, 4. November.** Ansehts des riesigen Waarenumsatzes durch die Consumvereine und des Wachstums der Mitgliederzahl derselben kann man recht wohl die Klagen der Kleinfachleute verstehen. Auch der zweite hiesige Consumverein ist riesig angewachsen — seine Mitgliederzahl stieg von 1777 auf 2402 und der erzielte Reingewinn aus dem Waarenumsatz belief sich auf 60 806,98 Mark. Zur Vertheilung gelangt eine Dividende von 10 Procent.

— Ein Böttchermeister aus Zittau wurde dieser Tage in G. als Zeuge vor das Amtsgericht geladen. Die übliche Zeugengebühr von 1 Mk. 50 Pf. wies er mit Entrüstung zurück, indem er erklärte, er habe einen halben Tag versäumt, und da er täglich 10 Mk. verdiene, habe er rechtlich 5 Mk. Entschädigung zu beanspruchen. Zu seiner Genugthuung erhält er das Geld auch ausbezahlt, und fröhlich seines Gewinnes ging der kluge Mann heimwärts. Das dicke Ende aber kam nach, und zwar in Gestalt eines Schreibens von der Bezirks-Steuerbehörde, worin dem Verblüfften mitgetheilt wurde, daß, da er nach eigener Angabe 10 Mk. täglich verdiene, seine Steuereinschätzung von den bisherigen 1500 Mk. auf 3550 Mk. erhöht worden sei.

— Die Fernsprecher sollen eine wesentliche Verbesserung erfahren. Die Schallplatte, welche jetzt von Holz ist, wird durch eine solche eigens für diesen Zweck hergestellte Platte von Celluloid ersetzt werden. Dadurch wird ermöglicht, daß der Ton bis zu einer Entfernung von 3 m vom Apparat gehört und daß, auch wenn der Hörapparat auf dem Arbeitstische oder sonst wo liegt, jedes Gespräch deutlich vernommen werden kann. — Amtlich ist von dieser Verbesserung noch nichts bekannt.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin. Die Vereidigung der Rekruten der Berliner Garnison fand am 7. November Vormittags 11 Uhr in Anwesenheit des Kaisers statt. Die Vereidigung erfolgte brigadenweise. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß es den soeben vereideten Truppen zur besonderen Ehre gereiche, in das Gardekorps aufgenommen zu sein, in welchem sie gleichsam unter den Augen ihres obersten Kriegsherrn ihrer Dienstpflicht genügen könnten. Das sei obendrein gerade in diesem Jubiläumsjahre berufen seien, dem Kaiser den Treueid zu leisten, möchten sie als eine ganz besondere Auszeichnung betrachten. „Erinnert Euch daran,“ so sagte Kaiser Wilhelm, „mit welcher Begeisterung Eure Brüder vor 25 Jahren in den Krieg zogen, bereit, auf den Schlachtfeldern zu bluten für das Vaterland. Erinnert Euch daran, wie sie von Sieg zu Sieg schritten, getragen von dem felsenfesten Vertrauen auf unseren Gott, stolz darauf, unter den Augen des großen unvergesslichen Kaisers kämpfen zu dürfen, der uns Allen stets ein leuchtendes Vorbild echt soldatischer Tugenden bleiben wird. In fester Erinnerung an die große Geschichte Eures Volkes, die Ihr zum Theil miterlebt habt, haltet fest zu Eurem Gott, Eurem Herrscherhaus und Eurem Vaterlande. Eurem Lohn, Eure Auszeichnung findet Ihr in meiner Zufriedenheit, in der Anerkennung Eurer Vorgesetzten, in der Achtung Eurer Mitbürger. Nun bleibt fest nach Innen und nach Außen und vergesst nie den Eid, den Ihr mir geleistet habt, jederzeit eingebend Eurer Pflichten als Soldaten.“ Nach dieser Ansprache brachte General von Winterfeld ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Darauf folgte der Vorbeimarsch der Truppen und die Abbringung der Fahnen nach dem Schlosse.

— Der Reichstag dürfte bei seinem Zusammentritt am 3. Dezember einen mehr als genügenden Berathungsstoff vorfinden, um sich gleich von Anfang an hinlänglich beschäftigt zu sehen. Nach übereinstimmenden Mittheilungen von verschiedenen Seiten werden dem Hause entweder sofort bei seiner Eröffnung oder doch in den unmittelbar nachfolgenden Sitzungen voraussichtlich der Etat, das Börsenreformgesetz und das hiermit zusammenhängende Depotgesetz, sowie die in voriger Session unerledigt gebliebenen Entwürfe einer Novelle zur Gewerbeordnung und eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, zugehen, außerdem wohl noch einige kleinere Sachen, wie u. A. der neue Entwurf eines amtlichen Waarenzeichnisses zum Polltarif und die Vorlage über die Erweiterung der Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie. Die erstmalige Erörterung aller dieser Materien wird vollauf genügen, dem Parlamente bis zum Eingange anderweitigen Berathungsmaterials Beschäftigung zu geben. Noch vor Weihnachten soll dem Reichstag ferner die dreitheilige Novelle zu den Reichsjustizgesetzen — Abänderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung — in etwas veränderter Gestalt vorgelegt werden.

— Der Kaiser beabsichtigt in Begleitung des Königs

von Portugal, welcher zum ersten Male die preussische Uniform trug, das Lehr-Infanterie-Bataillon in Potsdam. Der Besichtigung wohnten außer dem Prinzen Friedrich Leopold die fünf ältesten kaiserlichen Prinzen bei. Abends reiste dann König Dom Carlos nach England ab.

**Hamburg.** Bei Brunshafen a. d. Unterelbe ist ein mit Futtermitteln beladenes deutsches Segelschiff untergegangen. Die Mannschaft ist vermuthlich ertrunken.

— In Dortmund und hat bei der Reichstagsstichwahl wider alles Erwarten der sozialdemokratische Candidat Dr. Lütgenau gesiegt. Da beide Gegner bei der Hauptwahl am 25. Oktober fast gleich viel Stimmen hatten (17 182 für Lütgenau und 17 117 für Möller) und da die Sozialdemokratie Zuwachs aus dem eigenen Lager nicht zu erwarten hatte, so ist es klar ersichtlich, daß vom Zentrum war, ein großer Theil sich zu den Sozialdemokraten geschlagen hat. Die Resultate aus den einzelnen Wahlbezirken lassen das auch deutlich erkennen. Wir können dieses Ergebnis nur aufs Tiefste beklagen, zeigt es uns doch, wie sehr Parteilichkeit die Menschen verwirren kann. Das Zentrum wird sicherlich keinen Grund haben, sich des Resultats zu erfreuen, denn die nationalen Parteien werden gewiß die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, es wegen seiner Stellung bei der Wahl mit Berechtigung anzugreifen. — Der neue Abgeordnete, der 47. Sozialdemokrat im Reichstage, ist ein Mann am Ende der dreißiger oder Anfang der vierziger Jahre; er war früher Gymnasiallehrer in Elberfeld, wandte sich vor längeren Jahren der sozialdemokratischen Agitation zu und gehört, so viel wir wissen, zu den gemäßigteren Elementen. Lütgenau ist ein recht gewandter Redner, aber ein aschgrauer Theoretiker, ein geborener Doktrinär. Seine Fraktion wird darüber, daß gerade er gewählt worden ist, nicht allzu erfreut sein, denn er soll bei den Oberen der Partei nicht gerade beliebt sein. — Viel zu dem Siege Lütgenaus hat unzweifelhaft auch der Prozeß Schröder-Essen beigetragen, der von der Sozialdemokratie geschickt ausgenutzt worden ist. — Als Ergebniss der Stichwahl wird mitgetheilt: Dr. Lütgenau 24 465, Möller 21 408 Stimmen.

— **Bilderdiebstahl** bei Professor von Lenbach in München. Am Montag begann die Gerichtsverhandlung gegen den Papierwaren-Fabrikanten Lapp, den Kunsthändler F. A. Ackermann und den Kunsthändler Hermann Heinemann wegen Fehlei und Urkundenfälschung, die im Zusammenhang stehen mit dem Bilderdiebstahl bei Professor v. Lenbach. Die Verhandlung gegen den gleichfalls angeklagten Kunsthändler David Heinemann, Vater des Letzgenannten mußte wegen dessen Erkrankung ausgesetzt werden. Geladen sind 150 Zeugen und 13 Sachverständige. Lapp ist angeklagt, 18 Bilder Lenbach's zu auffällig niedrigen Preisen gekauft und in fünf Fällen den Namenszug Lenbach's auf den Bildern gefälscht zu haben. Er behauptet, daß er die Bilder in gutem Glauben gekauft habe, und daß der Namenszug Lenbach's ohne seinen Auftrag auf die Bilder gesetzt worden sei. Ackermann gab zu, 37 Bilder und Skizzen und 27 Originale als angeblich Lenbach'sche gekauft und auf mehrere den Namen Lenbach's geschrieben zu haben. Er habe geglaubt, die Bilder seien von Verwandten Lenbach's zum Verkauf gebracht. Beim Signiren habe er nicht beachtet, den Käufer in den Glauben zu versetzen, daß es die Handschrift Lenbach's sei. Angeklagter Heinemann gab zu, 17 Lenbach'sche Bilder angekauft und zu bedeutend höheren Preisen wieder verkauft zu haben. Er habe keinen Zweifel daran gehabt, daß der Vermittler rechtmäßig in den Besitz der Bilder gekommen sei. Nachdem die gesammte Korrespondenz Ackermann's und Heinemann's verlesen war, wurde die Verhandlung vertagt.

— Die Fahnenflucht der badischen Socialdemokraten, die zu dem in Acht erklärten Dr. Rütt halten, nimmt immer größere Dimensionen an. Nachdem Pforzheim und Heidelberg sich für Rütt erklärt und ihren Austritt aus dem Part. überbände bewirkt haben, ist nunmehr auch Mannheim gefolgt. Die Machtstellung der Socialdemokraten wird durch solche Abbröckelungen zwar nicht geschwächt, aber der moralische Eindruck ist für die Partei doch empfindlich und der Vorgang kann als Präcedenzfall seine Bedeutung haben.

**Rußland.** Die Universität Dorpat soll am 13. Nov. geschlossen werden. Bis in jüngster Zeit war die Unterrichtssprache an dieser Universität die deutsche Sprache. Erst vor einigen Jahren wurde die Anstalt gänzlich russifiziert und auch die russische Sprache für die Lehrvorträge von Professoren eingeführt. Aber auch das hat den Professoren anscheinend noch nicht genügt; das tief eingewurzelte deutsche Wesen, sowie die Unabhängigkeit der dort gepflegten Wissenschaft und ihrer Lehre machte ihnen Dorpat auch nach seiner Berruffung noch verdächtig und so werden die Thore dieser altersgrauen Hochburg der Wissenschaft auf immer geschlossen.

**Frankreich.** In der französischen Deputirtenkammer verlas der Ministerpräsident Bourgeois die Regierungserklärung, deren Hauptstellen die Voraussage bestätigten, daß unendlich viel an Reformen verprochen wird. Die Erklärung wurde wiederholt durch lebhaften Beifall Seiten der Radikalen und Socialisten unterbrochen. Die Rechte und das Centrum bleiben kalt, nur bei der Stelle, in welcher der Minister sagte, er werde die Landwirthe gegen auswärtige Spekulation in Schutz nehmen, erscholl Beifall. Im Ganzen wurde das Programm des neuen Cabinets mit Murren von den übrigen Parteien aufgenommen. Der Beifall der Radikalen und Socialisten steigerte sich zum Schluß zu einer stärkeren Kundgebung. Die gemäßigten Kreise bekämpften, wie voraus gesagt, das Ministerium Bourgeois aufs Nachdrücklichste.

**England.** Lord Wolseley hat nun in England das Commando über die gesammten Landstreitkräfte übernommen. Viele Leute bezweifeln, daß die englische Nation für den bevorstehenden Weltkampf in ausreichendem Maße rüste. Ein Volk aber giebt es, welches sich in aller Stille darauf am stärksten vorbereitet, das sind die Japaner. In Japan haben sich, wie die „Daily News“ berichten, die Gemüther nach der Aufregung wegen der Einmischung (Fortsetzung in der Beilage.)

**Maronen,  
Hasel-Nüsse,  
Schalmandeln**  
empfiehlt

**Eugen Brückner.  
Arbeiter**

mit 36- bis 48-jährigen Stühlen mit schmaler  
und breiter Eintheilung werden angenommen.  
**A. L. Schöne.**



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel  
gegen **Ratten** u. **Mäuse** schnell u. sicher zu tödten,  
ohne für Menschen, Hausvögel u. Geflügel schäd-  
lich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.  
bei Dr. M. Fleißner, Apotheke, Pulsnitz.

**Verkauft**

wurde auf der Niedersteinaer Kirmes ein  
**grüner Filschut.** Nähere Auskunft ertheilt  
Tischler **Richter,** Pulsnitz, Albertstr.

**Eine Sattelluh,**

ganz nahe zum Kalben, ist zu  
verkaufen. Pulsnitz M. S. 44.



**Meinen Witwenjagen,**

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-  
schwäche, Appetitlosigkeit u. leiden, theile ich  
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie  
sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich  
hiervon heiligt wurde.

Dr. Pastor a. D. **Jypke** in Schreiberhau  
(Niesengebirge).



**Maria-zeller  
Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten  
des Magens, sind ein  
**Unentbehrliches**  
altbekanntes

**Gaus- und Volksmittel**

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
Magens, überreichlichem Athem, Blähung,  
saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen,  
übermäßiger Säureproduction, Gelb-  
sucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,  
Hartleibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom  
Magen herrührt, Ueberladen des Magens  
mit Speisen und Getränken, Würmer,  
Leber- und Hämorrhoidaliden als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich  
die **Mariazeller Magen-Tropfen**  
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.  
Preis à Flasche sammt Gebrauchsan-  
weisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.  
Central-Versand durch Apotheker Carl  
Brady, Kremier (Mähren).  
Man bittet die Schutzmarke und  
Unterschrift zu beachten.  
**Mariazeller Magen-Tropfen** sind  
echt zu haben in  
Pulsnitz: R. S. priv. Löwenapotheke,  
in Gitscha: bei Apotheker W. Zillich.

**Danksagung.**

Mein 4-jähriger Sohn litt an der englischen  
Krankheit, konnte nicht allein stehen, viel we-  
niger laufen. Da alles Angewandte nicht  
helfen wollte, so nahm ich schließlich Herrn  
**Dr. Volbeding, homöopath. Arzt** in  
**Düßeldorf, Königsallee 6,** in Anspruch,  
und heilte dieser Herr mein Kind in der  
kurzen Zeit von 6 Wochen, so daß der Kleine  
jetzt wie andere Kinder gehen und laufen  
kann. Auch meine Mutter, die in Folge  
eines Falles an einem schweren Kopfleiden,  
Gehirnerschütterung erkrankt war, ist durch  
Herrn Dr. Volbeding's Behandlung schon  
so weit hergestellt, daß sie ihren gewöhnlichen  
Arbeiten nachgehen kann. Herrn Dr. Vol-  
beding hierdurch meinen öffentlichen Dank.  
**M. Dehe,** Postschaffner,  
Düßeldorf, Wilkerallee 83.

**Zur gest. Beachtung!**

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum von Pulsnitz und  
Umgebung die Mittheilung zu machen, daß er in Pulsnitz, Dhornerstraße, einen der  
Neuzeit entsprechenden

**Leichenbestattungswagen**

im Anschluß an sein bisheriges Geschäft angeschafft hat.  
Indem der Unterzeichnete erhofft, bei Trauerfällen berücksichtigt zu werden, bittet er  
um Unterstützung seines Unternehmens.

Werthe Aufträge, auch Außentransporte, werden auf das Gewissenhaf-  
teste ausgeführt.

Pulsnitz, am 5. November 1895. **August Gräfe,** Fuhrgeschäft,  
Dhorner Straße.

**Zur Versicherung der Schweine  
gegen Trichinengefahr**

empfehlen sich  
**Alfred Schäfer,** } geprüfte Trichinenschauer, Pulsnitz.  
**Carl Eichenberg,** }

Der beste **Thee** ist Marke „O“, à Pfund Mark 4.—.  
Der billigste **Thee** ist Marke „B“, à Pfund Mark 3.—.  
1 Pfd. ergibt 600 Tassen feines Getränk.  
1 Pfd. ergibt 600 Tassen gutes Getränk.

Marke „O“, wurde wiederholt mit Ehrenpreisen und goldenen Medaillen  
ausgezeichnet.

**Seelig Hille & Co.**

**Rud. Seelig und G. Hille,  
Dresden-A.**

In **Pulsnitz** nur zu haben bei:  
**Gustav Häberlein, Franz Fritsch, L. Fried. Iske.**

**Doppelt gereinigte, staubfreie  
Bettfedern und Daunen**

von größter Füllkraft und blendender Weiße

empfehlen  
**J. verm. Cunradi.**  
Ein best konstruirter  
**Bettfedern = Reinigungs = Apparat**  
steht daselbst zur Benutzung.



Einzel - Verkauf  
ohne jede Concurrenz.  
Billigste Bezugsquelle  
aller Musikinstrumente und  
mechan. Musikwerke.  
Hauptdepot d. Symphonion,  
Polyphon und Orphenion-  
Musikwerke, Musik-Stand-  
uhren und Automaten.  
Größtes Notenlager.  
**P. M. Hahn & Co.,**  
Dresden - A.,  
Pirnaische Str. 56.  
Erstes Engros- und Export-  
haus am Platze.

**Schwarze Seidenstoffe**

**zu  
Brautkleidern,**

**farbige Seidenstoffe zu Gesellschafts- und Ballkleidern.**

empfehlen in sehr  
preiswerthen Qualitäten

**Fr. Aug. Näumann,**

Kamenz, Buttermarkt.

**Bandwurm.**

An die **Privatpoliklinik** in **Glarns!** Antworte, daß ich mit Ihrem unschädlichen,  
leicht anzuwendenden Verfahren sehr zufrieden bin. In Zeit von 2 Stunden war ich  
vom **Bandwurm** mit **Kopf** befreit. Da hier sehr viele Leute an **Bandwurm** leiden,  
wird Ihnen meine Empfehlung von großem Nutzen sein. Genf, Allee Malbuisson 9.  
Madame Ebert. Die Echtheit der Unterschrift beglaubigt. Genf, d. 15. Aug.  
1895. Für die Regierungskanzlei der Bureau-Chef: Th. Bret. Verkehr nach  
allen Ländern! Briefporto 20 Pfg. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**,  
Kirchstraße 405, **Glarns**, (Schweiz).“

**Zur  
Stadtverordneten-  
Wahl!!**

Wir wählen:  
Herrn **Hugo Hauße,**  
„ **Stellmachersstr. Kretschmar,**  
„ **Restaur. Paul Menzel**  
als Ansfäßige;  
Herrn **Hermann Urban,**  
„ **Schützenhauspachter Schäfer**  
als Unanfsäßige.  
**Viele Bürger.**

Bei lästigem Husten, Heiserkeit etc. giebt es  
kein besseres Mittel als  
**Schettler's Fenchelhonig.**  
Zu haben in Fl. à 50 und 100 Pf. bei **Eugen  
Brückner.**

**Stalldünger**

ist zu verkaufen. **Kamenzstraße Nr. 209.**  
Auch ist daselbst ein schöner **Zughund**  
zu verkaufen.

**Ein Bandstuhl,**

24 Gänge, 1 1/2 Zoll Eintheilung mit passender  
Arbeit steht zu verkaufen.  
**Dhorner, Röberhäuser Nr. 24.**

Unsere verehrten Leser ver-  
weisen wir besonders auf den  
der heutigen Nummer beiliegen-  
den Prospekt über das Heilver-  
fahren des Herrn **Franz Otto**  
aus **Berlin, Winterfeldstraße  
Nr. 25.**

**H. Margarine,**  
**Zucker,**  
**Rosinen,**  
**Sultaninen,**  
**Corinthen,**  
**Mandeln,**

**sämmliche Backartikel**

empfehlen  
äußerst billig  
**F. Herm. Cunradi.**

**Thee**

diesjähriger Ernte,  
als:

**Souchong,  
Imperial,  
Peccoblüthen**

empfehlen billig  
**Eugen Brückner.**

**LOOSE**

der **Sächsischen  
Pferdezucht-  
Lotterie**  
à 3 Mark (11 Stück = 30 M.)

**Ziehung**  
endgültig spätestens  
am **15. December d. J.**

in den mit Plakaten versehenen Hand-  
lungen und im Sekretariat des Dres-  
dener Rennvereins, Dresden,  
Victoriastrasse 26.

**Die neuesten Muster in  
Herren- und Damen-  
Kleiderstoffen**

empfehlen  
**Bernhard Oswald,**  
Pulsnitz M. S. 85.

**Rechnungsformulare**  
empfehlen die Buchdruckerei d. Bl.

# MANUFACTURWARENHAUS M. SCHNEIDER

Dresden-A.  
Prager-Str. 12.  
Ecke Trompeter-Str.

Ausnahme-Offerte!  
4000 Stück  
tadellose, hochmoderne  
**Cheviots**  
Meter  
Mark 0,70, 1,00, 1,40.

**30** grosse Verkaufs-Häuser in den grössten Städten Deutschlands.

Unerreicht billige, feste Preise.

## Mager's Restauration. Zur Kirmes,

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. November, **Kaffee** und **Kuchen**, wozu ergebenst einladet **Hr. verw. Mager**.  
Von heute an empfehle ff. Pulsnitzer **Doppelbier**.

## Bürger-Verein.

Sonntag, den 10. November, Abends 8 Uhr:

### „Stadt Dresden.“

Bürger von hier, welche wünschen dem Vereine beizutreten, wollen sich daselbst einfinden.

## Stadt Bierhaus.

Von heute an Anstich des ff. Pulsnitzer **Doppel-Bieres!**  
Hochachtungsvoll  
Pulsnitz. **Julius Hänsel.**



## Sigung

des land- u. forstwirthschaftl. Vereins zu Pulsnitz,

Donnerstag, den 14. Novbr., Nachm. 1/2 4 Uhr.

### Tages-Ordnung:

1. Vortrag über „Lieferwaare“, sowie über „Lieferung an die Proviantämter“.
2. Mittheilung über den Gebrauch des Löffler'schen Mäusebacillus.
3. Erledigung eingegangener Sachen.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, wegen einer wichtigen Besprechung vollzählig schon Punkt 3 Uhr zu erscheinen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet  
der Vorstand.

## Photographie!

Zeige hierdurch an, daß ich Montag, den 11. d. M., wieder hier anwesend bin und photographische Aufnahmen in bekannt vorzüglicher Weise vornehme.

Muster zu **Weihnachts-Geschenken** passend, lege zugleich vor.  
Hochachtungsvoll

F. A. Teich  
aus Neustadt.

## Fendelhanig,

bestes Mittel gegen Husten  
empfehl

**Felix Herberg,**  
Mohren-Drogerie Pulsnitz.

## Ein Plüschstuhl,

16 Gänge 7/8 Zoll Eintheilung ist mit oder ohne Arbeit zu verkaufen. **Dhorn 230.**

## Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, und Montag, den 10. und 11. November

### Kirmes-Fest,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik** stattfindet. Mit **ff. Speisen** und **Getränken** (u. A. **Felseneller-Lager**) wird bestens aufgewartet.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **S. Menzel.**

## Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. November:

### Kirmes-Feier!

An beiden Tagen, von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik!** Mit **ff. Speisen** und **Getränken** wird bestens aufgewartet. Es ladet ergebenst ein **Ad. Barthel.**

## Gasthof zur goldn. Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. November:

### Kirmes-Feier.

An beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **große Ballmusik**, ausgeführt von der Pulsnitzer Stadtkapelle, Direktor **E. Frenzel**.

Für **ff. Speisen** und **Getränke**, sowie selbstgebackenem **Kuchen** ist bestens geforgt. Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Bergmann.**  
Heute, Sonnabend: **ff. Kuchen** und **Kaffee.**

## Zur gefl. Kenntnisknahme!



Bei vorkommenden Todesfällen mein Institut angelegentlichst empfehlend,  
zeichnet  
Hochachtungsvoll

Um Irthümern vorzubeugen, ersuche ich das geehrte Publikum von Stadt und Land Bestellungen auf meinen

### Leichen- bestattungswagen

gütlich **nur** bei den Herren **Wilhelm Gräfe** (an der Kirche), **Obmann Jul. Wähner** (Stadtfrankenhaus), sowie bei Unterzeichnetem anbringen zu wollen.

**Gustav Löhrig.**

## Hermann Schneider, Schneidermeister,

Pulsnitz, Kamenerstrasse 207,

empfehl zur Herbst- und Winter-Saison sein Lager

### bester moderner Stoffe

zur Anfertigung gutpassender und geschmackvoller

### Herren- und Knabenkleidung

in allen Preislagen bei schnellster Bedienung.

## Herzlichsten, innigsten Dank

Allen für die so vielseitig bewiesene Theilnahme bei dem Tode und dem überaus reichen Blumenschmuck und Begleitung bei dem Begräbniss unseres guten Gatten und Vaters.

Pulsnitz,  
den 8. November 1895.

Frau **Martha** verw. **Rüger**  
nebst Kindern.

Der heutigen Stadtaufgabe liegt ein Almanach für das Jahr 1896 der **Wochenschrift** zu Pulsnitz bei, welche neben Kalendarium und Witterungsprophetieungen für das kommende Jahr ein vollständiges Verzeichniß von bewährten Hausmitteln nebst ihrer Anwendung enthält.

Wo



kauf man echte **Elfenbeinseife**, sowie **Elfenbein-Seifenpulver** mit Schutzmarke **„Elefant“** von **Güthner & Haussner** in Chemnitz-Kappel, das vortheilhafteste Reinigungsmittel zum Waschen der Wäsche, sowie für den Hausbedarf?  
In Pulsnitz: **F. Herm. Cunnadi.**  
**Franz Fritsch.**  
**Samuel Steglich.**  
„Weissbach: **Herm. Günther.**

## Krauthäupter

verkauft **Rittergut Pulsnitz.**

**anolin,**  
Vaselin,  
**Goldcream,**

Salyciltalg,  
**Glycerin**

empfehl

**F. Herberg,**  
Mohren-Drogerie.

## Junge Jagdhunde,

sehr wachsam, billig zu verkaufen.

**A. Schulze,** Rittergutspächter.

Junge **Kanarienvögelchen**  
sind zu verkaufen. Pulsnitz M. S. 26.

## Todes-Anzeige.

Allen Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, dass unsere **Grossmutter** und **Urgrossmutter**

**Eva Rosine Weitzmann,**

geb. **Gärtner**

Donnerstags 1 Uhr sanft und ruhig

entschlafen ist.

Dies zeigen hierdurch, um stilles

Beileid bitend, schmerzerfüllt an

Ohren den 8. Nov. 1895.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag,

den 10. November, Nachmittags

1/2 4 Uhr.

# Beilage zu Nr. 90 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 9. November 1895.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Hübertlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

der drei europäischen Mächte beruhigt. Jetzt hat Japan zwei Dinge vor: seine Armee und Marine zur mächtigsten in seinem Theil der Welt machen und zugleich seinen Handel und seine Industrie so zu heben, daß die freiwillig auferlegten Lasten sich tragen lassen. Die Erhöhung der Wehrkraft aber geht allem vor. Das muß erreicht werden, koste es, was es wolle. Da ist kein Opfer zu groß, keine Schuldenlast zu drückend, damit Japan in zehn Jahren eine Armee beisammen hat, die jeglicher Combination gewachsen ist und eine Flotte, die das stille Weltmeer beherrscht. Darüber giebt es in dem von Parteien zerrissenen Lande kein Gezänke. Die Kritiker werden sich Schweigen auferlegen, wenn die Regierung mit neuen Wehrforderungen an den Landtag tritt. Höchstens wird es Abgeordnete geben, welche da meinen: Alles lange noch nicht genug. Ähnliche Zeitungen lassen schon verlauten, daß die Friedensstärke auf 150 000 Mann gebracht werden soll. Bisher hatte Japan im Frieden nur 66 000 Soldaten.

Die Engländer berathen jetzt infolge der Unfreundlichkeit Rußlands ein Zusammengehen mit den Amerikanern, wobei sie wohl auch an den Osten von Asien denken mögen, denn Japan tauscht mit Amerika fortwährend Complimente aus, und es mag den Engländern nützlich erscheinen, bei diesen neuen Freundschaftsbündnissen auch eine — wenn auch nach alter Gewohnheit unverbundene — Rolle zu spielen. England, Amerika und Japan im Osten stehen also gegen Rußland und in der Türkei geht England auch mit Amerika zusammen. Hoffentlich nimmt Deutschland bei diesem raschen Wechsel der Verhältnisse eine gute Stellung ein. Man soll nicht über das Fell des Bären reden, bevor er erlegt ist — aber man kann doch über die Vertheilung im Stillen seine Gedanken haben.

Die über den Gesundheitszustand der Königin von England in London circulirenden, beunruhigenden Gerüchte wollen trotz des jüngsten Dementis nicht verstummen. Personen, die Gelegenheit hatten, die Königin in Balmoral zu sehen, wollen einen fortschreitenden Verfall der Kräfte bemerkt haben. Die Königin soll in der Bewegung außerordentlich behindert sein und muß aus dem Bette und in das Bette gehoben werden. Auch leidet sie an einer Schlafsucht, die selbst bei der Tafel und auch während der ihr so lieben Concerte manchmal ihre Herrschaft geltend macht.

Amerika. New York, 5. Nov. Die Wüthigkeit von Fraulein Conjuela Vanderbilt ist auf 21 Millionen Mark festgesetzt worden.

In Detroit stürzte infolge einer Kesselerplosion ein Theil des Gebäudes der Zeitung „Journal“ ein. Viele Personen wurden verschüttet, bisher sind vier Leichen geborgen worden. In dem Gebäude waren Mädchen und Frauen beschäftigt; man glaubt, daß sich in den eingestürzten Theile 25 Personen befanden. Die Trümmer geriechen in Brand, die aufsteigenden Rauchwolken erschweren die Rettungsarbeiten.

## Bemerktes.

Essen, Trinken, Rauchen — 10 Pf. Mehr kann man wahrhaftig nicht verlangen. Ein Schankwirth in der Ackerstraße zu Berlin bietet diese Genüsse und liefert für einen Nickel eine Tasse Caffee, eine Schrippe und eine „hochfeine“ Cigarette. So weit hat es die Concurrenz bereits gebracht. Und trotzdem besteht der Mann! — Bei einem Brande in der Tüfiterstraße zu Berlin erstreckte am Sonntag Vormittag die 1/2 jährige Tochter des Schlossermeister Schwart'schen Ehepaars. In Abwesenheit der Eltern hatte die dreijährige Schwester der Ersticken mit Streichhölzchen gespielt und das Bett der Kleinen in Brand gesetzt. Eine ernste Warnung an Eltern.

Vor Kurzem verlor in einer ungarischen Garnison ein Soldat seine G. b. b. Ein anderer fand sie und brachte sie getreulich dem Obersten. Der Oberst belohnte den braven Jungen damit, daß er ihm 24 Stunden Urlaub gab. In den nächsten Tagen verloren gleich sechs Soldaten auf einmal ihre B. b. b., welche von ebensoviele Kameraden wiedergefunden und ehrlich abgeliefert wurden. Darauf verordnete der Oberst, daß auch künftighin jeder Soldat, der eine B. b. b. findet, zur Belohnung 24 Stunden Urlaub erhalten solle, daß aber jene Soldaten, welche ihre B. b. b. verlieren, 48 Stunden Stubenarrest judicirt erhalten. Seit dieser neuen Verordnung wurde keine einzige B. b. b. mehr gefunden.

Der Berliner Billardmeister Hugo Kerkau hat, wie dem „B. L.“ aus Pest gemeldet wird, gegen den ungarischen Billardmeister Sztanoj Miklos im Turnier auf 4000 Bälle gesiegt. Kerkau gab 2500 vor. Er machte in sechs Aufnahmen 4000 Bälle (durchschnittlich 666). Seine größte Serie betrug 2646, die von Sztanoj 264.

Der Nuzwerth der Eierchalen wird von den meisten Menschen noch gar nicht genug gewürdigt. Gewöhnlich wirft man die Eierchalen fort, ohne zu ahnen, daß dieselben noch in sehr nützlicher Weise verwendet werden können. Dieselben bilden nämlich, da sie sehr reich an Kalk und Phosphorsäure sind, dem Futter beigemischt, ein ganz vorzügliches Nahrungsmittel für das Jungvieh. Zu diesem Zweck pulverisirt man die Schalen und mischt sie dann unter das für gewöhnlich gereichte Futter. Die Erträge, welche mit einem derartig gemischten Futter beim Züchten von Kälbern, Füllen u. s. w. erzielt werden, sind nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Böhlich derartige, daß der Ankauf der Eierchalen seitens der Züchter bei Conditoren, Bäckern u. s. w., welchen diese Eierchalen nur lästig fallen, nicht genug empfohlen werden kann.

Der Blitz im Telephon. Der Oberniedertupfer- Sepp kommt nach München und geht da zu einem Kaufmann, bei dem er stets seinen Zucker kauft, seinen Schnupf-

tabak und was er sonst noch braucht. „So, Herr Mayer,“ jagte er, „als der Kaufmann das Verlangte eingewickelt hat, „jetzt muß ich noch dem Samahandla Müller jag'n, daß er ma' 40 Pfund Kleesama auffa schickt!“ „Den Gang können Sie sich ersparen“, sagt der Kaufmann, der seinem Kunden gefällig sein will, „da telephoniren Sie einfach.“ Bis in die Tannenstraße hinaus brauchen Sie eine gute Stunde, und naß werden Sie auch noch — es steht ja ein großes Gewitter am Himmel!“ Der Oberniedertupfer-Sepp hat das eingesehen und geht mißtraulich ans Telephon. Der Kaufmann Mayer erklärte ihm die ganze Manipulation, und der Sepp schreit ins Telephon: „Da Mülla soll dem Oberniedertupfer 40 Pfund Kleesama noch Schwammeldort schicken — aber nicht so viel Drech soll drin sein, wie's letzte Mal!“ Eben wollte der Sepp das Telephon verlassen, als er auf einmal einen furchtbaren Schlag erhält, der ihn fast an die Wand wirft. „Ah, is der groß!“ brüllt der Sepp mit den Worten: „Na wart nur, Dir kimm ich schon“, humpelt er zum Laden hinaus. Das Ende der Geschichte ist, daß der Oberniedertupfer-Sepp wegen Körperverletzung begangen an dem Samenhändler Müller, 14 Tage eingesperrt wurde. Er hat den Müller ordentlich verhaut, weil er gemeint hat, der hätt' ihm telephonisch „a Watschen geb'n. Daß der Blitz ins Telephon geschlagen hat, glaubt er heute noch nicht.

Die tiefste Stelle im Weltmeer, die bisher ermittelt worden, wurde kürzlich von dem königl. britischen Vermessungsschiff Benqum unter den 23. Grad 40 Minuten südlicher Breite und 175. Grad 10 Minuten westlicher Länge entdeckt. Es wurde ein Bruch in dem Kabel festgestellt, als dies 4900 Faden abgelassen war, ohne den Grund erreicht zu haben. Die Stelle ist 60 Meilen nördlich von der mit dem Senkblei auf 8103 m festgestellten Tiefe, die Kapuan Aldrich im Jahre 1888 ermittelte. Die bisher für die tiefste Stelle im Ocean angesehene Stelle war die bei Japan gelegene mit 8518 m.

Die liebe Gattin. Frau (zu ihm Mann, der infolge heftiger Zahnschmerzen wimmert): „Ach, Gott, lamentire doch nicht so — ich kann ja gar nicht schlafen!“ — Mann: „Wein Kind, ich kann doch auch nicht schlafen!“ — Gattin: „Nun ja, Du hast aber wenigstens Zahnschmerzen!“

Bauernregeln im November. November - Morgenroth stets mit Regen droht; Viel und langer Schnee, giebt viel Frucht und Klez; November - Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft; Tritt Allerheiligen — 1. November — mit Winter ein, wirds um Martini — 11. November — Sommer sein; Ist Martins' ag ein trüber Tag, folgt gelinder Winter nach; Sanct Martin setzt sich schon mit Dank, gern auf die warme Ofenbank; Viel lieber ist ihm dürr als naß, und so denkt auch Sanct Andreas — 30. November —; Andreas Schnee thut dem Korne weh; Sanct Kathrein stellt Geigen und Pfeifen ein; Wenn die Gänse um Martini auf dem Eise stehn, müssen sie zu Weihnachten im Schmutze gehn.

## Aus Oberlichtenau's Vergangenheit.

Von M. S. (Fortsetzung.)

### XI. Nachrichten über die hiesigen Pfarrer.

Nachtor Rodigast, geb. 1664 zu Graben in Thüringen trat sein Amt im Dezember 1693 hier an. Am 30. Januar 1694 heiratete er. Fünf Tage nach seiner Hochzeit wurde er von Kofit derartig befallen, daß er am 8. Tage, am 6. Februar, Abends 7 Uhr verstarb. Er hat sein Amt nur 25 Wochen, 2 Tage, jedoch rühmlichst verwaltet. (Ein junges Leben dahingerafft vom unerbittlichen Tode!) Rodigast schied im Alter von 29 Jahren, 19 Wochen und 1 Tag von diesem Erdenleben.

Auch seinem Nachfolger, Christian Martini, sollte es nicht vergönnt sein, im Orte Pfarrer für längere Zeit zu sein; aber hier nicht durch den Tod, sondern durch eine Versetzung resp. Berufung. Er war bis zu seinem Amtsantritte zu Oberlichtenau Feldprediger. „Aber 1698 bin ich,“ so schreibt Martini in seiner Lebensbeschreibung, „wider alles Vermuthen nach Schönsfeld (bei Bilitz) berufen worden und den 13. Novbr. von hier weggegangen.“

Tobias Wernigk, aus Merseburg, starb hier 1738. Er war dreimal verheiratet. Zuerst mit Frau Anna Marie Gerlachin, verehelicht gewesene Malchius, welche am 24. October 1709 hier verstarb. Dann ging er ein Ehehindniß ein mit Jgfr. Auguste Sibille Schüte, die am 26. November 1713 im Alter von 24 Jahren als Wöchnerin starb, endlich mit Jgfr. Johanne Agnes Hennig. — Wernigk selbst starb am 15. Mai Nachts 12 Uhr im 72. Lebensjahre, nachdem er noch am selben Tage seine Frühpredigt gehalten hatte. Ihn überlebte seine einzige Tochter aus 2. Ehe, Auguste Dorothea, die dann im Jahre 1733 ein von ihrem Vater verfaßtes Predigtbuch „Die Gewissenschule“ herausgab. (Ein Exemplar dieses sehr zum Lesen zu empfehlenden Buches befindet sich in hiesiger Pfarrbibliothek. D. B.)

Christian Gottlob Wagner war von 1738 bis 1746 hier Pfarrer. Er kam dann als Diakon nach Pulsnitz. Sein Tod erfolgte am 5. Mai 1765. — Jacob Gottlieb Liske, geboren 1710 in Brücke bei Riehweg, tritt seit Jahren an der Wasserlucht, an der er auch am 1. Weihnachtstages 1753 im Alter von 43 Jahren starb.

Johann Gottlieb Hunger, geb. 1717 zu Sommersdorf, (Erzgeb.) sollte erst Garnisonprediger in Warschau werden, er lehnte es aber ab. 1753 wurde er zum Pastor unseres Ortes gewählt. Aber schon 1756 wurde er auf sein eigenes Ersuchen hin nach Wolfenstein (Erzgeb.) versetzt. 1763 zum Pfarrer in Deberan ernannt, starb er daselbst 1772.

Gottlieb Daniel Reischel, war etwas über 1 Jahr lang hier Pastor; er folgte dann einem ehrenvollen Rufe als Schloßprediger in Böhmitz. — Sein Nachfolger wurde Martin Friedrich Lorenz, am 15. März 1733 zu Königsdorf geboren, studierte angelisch wegen eines Augenleidens (?) nur ein Jahr in Wittenberg, Minister Drühl, der dies bewirkte, verschaffte dem sehr jungen Candidaten des Predigamtes auch eine Stellung als Hilfsprediger in Dresden. Auf Verlangen des Herrn Ministers machte er daselbst sein Examen, wobei er eine ziemlich gute Censur erhalten haben soll. (Herr Pastor Koedel bemerkt dazu in seiner „Chronik“: „Mag nach einjähriger Studienstzeit auch ein solches Examen gewesen sein. Das hohe Conistorium gab auch Censuren, wie Graf Brühl es verlangte!) Schon war der Tag herangerückt, an dem Lorenz seine Probe-Predigt halten sollte. Da kam aber plötzlich Pastor Hunger. Lorenz, der sich selbst für das Amt noch nicht reif fühlte, und auch erfahren hatte, daß ihn die hiesige Gemeinde nicht haben mochte, war ganz froh darüber und zog wieder auf 2 1/2 Jahre nach Wittenberg, um dort „fertig“ zu studiren. Dann erst wurde er nochmals examinirt und endlich hier Pastor. Er starb 1802 in Ottendorf.

Johann Leonhardt Heubner kam 1764 als Pastor nach Oberlichtenau. 1769 aber wurde er nach Lauterbach bei Marienberg versetzt.

Es folgte ihm Christian Gottfried Becker, geboren 1739 zu Chemnitz. Auf Wunsch seiner Eltern sollte er Kaufmann werden und betrieb auch dieses Gewerbe 3 Jahre lang. Dann aber entschloß er sich, zu studiren trotz des Widerspruchs der Seinigen. 1769 wurde er, ein sehr begabter und fleißiger junger Mann, hierher berufen. Im September 1776 wurde er als Diakon nach Mittweida versetzt. Eine alte Nachricht berichtet über Becker: „Er war ein freundlicher, edler Mann, und besonders großer Kinderfreund. Seine ungemessene Wohlthätigkeit gegen die hiesigen Armen und Nothleidenden besonders im Hungerjahre 1772, wo er den göttlichen Befehl: Brich dem Hungerigen dein Brod! im wahren Sinne des Wortes ausübte, ist bei den hiesigen bejahrten Einwohnern in dankbarer Erinnerung.“

Carl Gottlob Siedel, kam 1776 hierher. Nach neunjähriger Wirksamkeit wurde er Pastor in Coswig bei Meissen.

Abraham Agnetius Sager, geb. 1747 zu Langenlauba-Oberhain, kam 1785 als Pastor nach Oberlichtenau. 1792 aber erfolgte seine Berufung nach Radeberg. Er starb 1808 als Pfarrer zu Wermisdorf bei Hubertusburg.

Sein Nachfolger wurde Christian Gottfried Matthäi, gebürtig aus Meissen, wo sein Vater Schuhmacher war. Im Jahre 1792 wurde er Pastor hier. Er hatte ein ausgezeichnetes Predigertalent. Seine Reden zogen viele Leute aus benachbarten Orten herbei, namentlich aus Pulsnitz. Offene Geradheit und freundliche Gefälligkeit zeichneten ihn aus. Sein ganzes Leben und Thun war eine Fierde seines Standes. So meldet eine Notiz an einer Stelle des Chronik, die am Ende der Selbst-Biographie Matthäi's von P. Koedel bemerkt ist.

Christoph Heinrich Dejer, geboren 1667 zu Schneeberg. Schon im 2. Lebensjahr verlor er seine Eltern durch den Tod. Infolgedessen kam er in das Haus seines Großvaters, gewissen Bürgermeisters zu Johannegeorgenstadt und nach dessen Tode zu seines Vaters Bruder. Durch dessen väterliche Sorge und Vermittelung besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt. In derselben mußte er sich kümmerlich forthelfen, genöthigt aber auch von vornehmen Leuten viel Gutes. 1788 bezog er die Universität Leipzig. Seine Armut nöthigte ihn, den größten Theil seiner Studienzeit auf Unterrichten zu verwenden; auch war er während seines Aufenthaltes daselbst vielfach kränzlich. 1803 endlich wurde er Pastor in unserem Orte. 1813 nach Großhain bei Klingenberg versetzt, kam er nach 9jähriger Wirksamkeit nach Stütza bei Stolpen, wo er auch starb. Schluß folgt.

## Ball- Seidenstoffe v. 60 Pfge.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, arriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qua. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, 9. Novbr., 1 Uhr: Bestunde, Diaconus Schulze.

Sonntag, Dom. XXII. p. Trin.,

1/9 Uhr: Beichte, Oberpf. Prof. Kanig;

9 „ Predigt (Apostelg. 24, 24—27), Diaconus Schulze;

1/2 „ Kirchliche Unterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend, Oberpf. Prof. Kanig;

1/8 „ Jünglings- und Männerverein, Oberpf. Prof. Kanig.

## Sterbefälle.

Am 6. Juli, Wittwe und Lohnverbeinerin Johanne Cleonore Hufte, geb. Gräfe in Pulsnitz, 83 J. 5 M. 2 T. — 10., Jda Anna, T. des Tagearbeiter Ernst Gustav Wehner in Meißnisch-Pulsnitz, 6 M. 23 T. — 10., lebige Näherin Cleonore Salome Hübler in Pulsnitz, 74 J. 3 M. 7 T. — 11., Ehefrau Christiane Caroline Herzog, geb. Mehlhose in Niedersteina, 58 J. 6 M. 11 T. — 13., Gotthard Martin, S. des Lehrer Richard Emil Schkommodau in Obersteina, 2 M. 13 T. — 15., Emil Bruno, S. des Tagearbeiters Ernst Karl Mikán in Meißnisch-Pulsnitz, 1 Monat 19 Tage. — 15., Chemann und Gutsbesitzer Friedrich August Freudenberg in Obersteina, 42 J. 5 T. — 17., Paul Willy, S. des Sägemühlbesizers Friedrich Paul Günther in Meißnisch-Pulsnitz, 3 M. 19 T. — 21., todtgeborenes S. des Tagearbeiter Carl August Müdlich in Meißnisch-Pulsnitz. — 20., Alfred Georg, S. des Schuhmachermeisters Friedrich Julius Koch in Pulsnitz, 9 M. 22 T. — 22., ein Kind weiblichen Geschlechts des Geschäftsgelhilfen Emil Ernst Rammer in Dhorn, 1 T. (ohne Vornamen verstorben). — 21., Anna Alma, T. des Fabrikarbeiter Friedrich Richard Oswald in Dhorn, 8 M. 21 T. — 24., Wittwe Theresie Wierisch, geb. Cech in Pulsnitz, 52 J. 18 T. — 26., Karl Max, S. des Grünwaarenhändler Alwin Bruno Prescher in Pulsnitz, 3 M. 28 T. — 28., Chemann und Steinarbeiter Friedrich Traugott Lödrich in Niedersteina, 75 J. 3 M. 25 T. — 29., Marie Frieda, T. des Zimmermann August Julius Prescher in Friedersdorf, 2 M. 26 T. — 31., Paul Oskar, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Robert Kleinstück in Dhorn, 3 M. 23 T. — Am 1. August, Ernst Arthur, S. des Fabrikarbeiter Karl Ernst Klotzke in Pulsnitz, 3 M. 10 T. — 2., Anna Flora, T. des Maurer Ernst Emil Hennig in Dhorn, 19 T. — 2., Rentnerin verwitwete Cleonore Auguste Hempel, geb. Bursche in Pulsnitz, 72 J. 4 M. 15 T. — 8., Max Walther, S. des Gendarm Ernst Max Reichert in Pulsnitz, 2 M. 13 T. — 9., Jda Anna, T. des Fabrikarbeiter Bernhard Hermann Mägel in Dhorn, 6 M. 18 T. — 9., Wittwe Christiane Cleonore Schmidt, geb. Frenzel in Dhorn, 78 J. 12 T. — 13., Max Richard, S. des Bandweber Friedrich Alwin Ulrich in Obersteina, 21 T. — 14., Arno Arthur, S. des Steinarbeiter Friedrich August Hermann Dreßler in Weißbach, 1 J. 1 M. 6 T. — 16., Wittwe Johanne Christiane Hahn, geb. Mütze in Pulsnitz, 61 J. 11 M. 2 T. — 16., Paul Rudolf, S. des Werkführer Oskar Paul Fühlich in Pulsnitz, 1 M. 25 T. — 18., Ehrhard Oswin, S. der Handarbeiterin Karoline Wilhelmine verw. Boden, geb. Schöne in Böhmisches-Bollung, 6 M. 15 T. — 20., Willy Ehrhardt, S. des Maurer Friedrich Wilhelm Ernst Rasche in Niedersteina, 1 M. 11 T. — 20., todtgeborenes Töchterchen des Schuhmachermeisters Louis Bernhard

Brandt in Pulsnitz. — 21., August Heinrich Paul, S. des Fabrikarbeiter Karl Heinrich Hainisch in Böhmisches-Bollung. — 24., Chemann, Gerichtsschreiber Secretär Karl Ewald Söhnel in Pulsnitz, 39 J. 4 M. 18 T. — 26., Friedrich May Nothe in Meißnisch-Pulsnitz, 3 M. 2 T. — 29., Chemann Töpfer Karl August Julius Leunert in Pulsnitz, 44 J. 5 M. 12 T. — 30., Max Arthur, S. des Geschäftsgelhilfen Emil Max Fiegenbalg in Dhorn, 6 M. 23 T. — Am 1. September, Gustav Willy, S. des Schlosser Robert Bruno Gustav Kreck in Pulsnitz, 6 M. 7 T. — 1., Gustav May, S. des Gartennahrungsbesitzer Friedrich Gustav Zeiler in Niedersteina, 4 J. 2 M. 17 T. — 2., ein Kind männlichen Geschlechts des Tischlermeisters Dorn in Pulsnitz, 1 T. (ohne Vornamen verstorben). — 3., Ewald Bruno,

S. des Schuhmacher Emil Ewald Lieblich in Pulsnitz, 11 T. — 2., Camilla Linda, T. der ledigen Wirthschafterin Amalie Auguste Oswald in Obersteina, 3 M. 5 T. — 4., Helene Ida, T. des Fleischermeisters Gustav Paul Arnold in Pulsnitz, 1 T. — 5., todtgeborenes Söhnchen des Maurer Friedrich August Klare in Dhorn. — 5., ledige Dienstmagd Ida Bertha Haupe in Dhorn, 14 J. 8 M. 18 T. — 6., Elsa Linna, T. des Bandweber Karl Ewald Oswald in Obersteina, 6 J. 8 M. 6 T. — 7., Heinrich Friedrich August, S. des Kaufmann Heinrich Friedrich August Köpfig in Pulsnitz, 2 M. 4 T. — 9., Friedrich Moritz Körner, Fabrikarbeiter in Pulsnitz, 47 J. 2 M. 15 T. — 10., todtgeborenes Töchterchen des Schieferdecker Friedrich Karl Spörl in Pulsnitz.

**Sinn- und Denksprüche**

Das aber ist des Alters Schöne  
 Daß es die Saiten reiner stimmt,  
 Daß es der Luft die grellen Töne,  
 Dem Schmerz den heftigen Stachel nimmt.  
 Ermeßen läßt sich und verstehen  
 Die eig'ne mit der fremden Schuld,  
 Und wie auch rings die Dinge gehen,  
 Man lernt sich fassen in Geduld.  
 Die Ruhe kommt erfüllten Strebens,  
 Es schwindet des verfehlten Bein —  
 Und also wird der Rest des Lebens  
 Ein sanftes Rückenmühen sein. Ferdinand v. Saar

**Flotte Arbeiter**

bei gutem Lohne in die Weberei gesucht von **Kaupach.**

**Wast = Däsen, Halb- und Schweinefleisch,**  
 bester Qualität,  
 empfiehlt **S. Menzel,**  
 Meißnisch = Pulsnitz.

**Kohlen-Anzündler,**

Stück 12 S.,  
 empfiehlt **Eugen Brückner.**

**Schiessgasse.**

Sämmtliche Haushaltungsvorstände werden gebeten, nächsten Sonnabend, Abends 1/2 9 Uhr zu einer Verammlung wegen Besprechung eines Vergnügens sich im Schützenhaus einzufinden.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
 Der Ausschuss.

**Haupt- und Special-Agenten**

bei guter Provision allerorten gesucht.  
**Vaterländische Viehversicherungsgesellschaft**  
 zu Dresden, Werderstrasse No. 10.

**Nichters Anker-Bain-Expeller**

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als beste und zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Bain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. 1 M. und 1 M. 75 Pf. vorräthig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf sehe man aber nach der Fabrikmarke Anker.

**Cacao**

von Van Houten,

**Cacao vero**

von Hartwig & Vogel,  
 Cacao von Riquet & Comp.,  
 in Dosen u. ausgewogen,

**Chocolade, Souchard**

empfehlen **Eugen Brückner.**

**Hohle Zähne**

erhält man dauernd in gutem brauchbarem Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigem Zahnkitt. Flaschen à 50 Pfg. bei **Felix Serberg.**

**Wer hustet**

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen **KAISER'S Brust-Caramellen**

(wohlwärmende Bonbons). Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Bronch-Katarrh & Verkeimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt. In Pack. à 25 & erhältlich bei **Gustav Häberlein in Pulsnitz.**

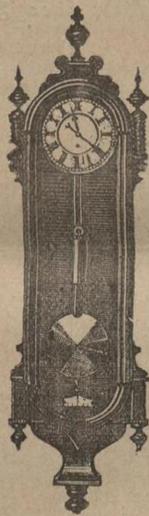
**Hemden- und Jacken-Barchente,**  
 grösste Auswahl billigste Preise.

**Sedanflanell,**  
 aparte Neuheit für Blousen und Morgenkleider,  
**halbwollne Rockzeuge, Tucho, Lamas u. s. W.**  
**Alfred Bürger, Pulsnitz.**  
 Zugleich empfehle ich einen Posten halb- und reinseidener Damen- und Herren-Cachenez zu herabgesetzten Preisen.

**Silberstahl-Rasirmesser No. 53, Klinge breit 18 mm**

Garantie Stempel. fein hohl geschliffen, für jeden Part passend, 5 Jahr Garantie. nur Mk. 1.50 per Stück. Feinste Stuis mit Golddruck 15 Pfg. Streichriemen, einfache Mk. 1.—, doppelte Mk. 1.50. Schärmasse dazu per Dose 40 Pfg. Gel-Abziehsteine Mk. —.40, 1.80 u. 5.—. Rasirnapf von Britannia 40 Pfg. Pinsel 50 Pfg. Dose aromat. Seifenpulver für 100maliges Rasiren 25 Pfg. Nachschleifen und Abziehen alter Rasirmesser 40 Pfg. bis Mk. 1.—. Neue Seife (Seife) auf alte Rasirmesser 50 Pfg. Versandt per Nachnahme (Nachnahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Preiskatalog umsonst u. portofrei.

**C.W. Engels, Stahlwaarenfabrik in Graefrath** bei Solingen.  
 200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Gegründet 1884.  
 Rasirmesser-Hohlblecherei in eigener Fabrik.



**Th. Vogel, Uhrmacher,**  
 Langestr. No. 15.

empfehlen sein Lager von **Uhren** aller Art, als **Herren- und Damenuhren** in Gold, Silber und Nickel,  
**Regulatoren** in den neuesten Mustern,  
 Wanduhren und Wecker jeden Genres, sowie **Musik-Werke** bei Garantie zu billigen Preisen.  
 — Reparaturen gewissenhaft. —

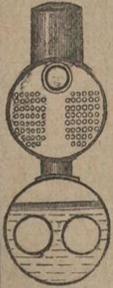
**Das Neueste**

in **Jaquetts, Mänteln und Umhängen,**  
 gegen 500 Stück,

ist soeben eingetroffen und empfehle ich solche zu 6, 7, 8, 9 u. 10 Mark bis zu den feinsten Jaquetts.  
 Grösste Auswahl und billigste Preise am Platze.

**Otto Adler, Kamenz, Topfmarkt.**

**Dampfkessel** Döbeln 1893



hydraulisch genietet Silb. Staatsmedaille.  
 bis zu 250 qm Heizfläche und für jeden Ueberdruck, sowie alle vorkommenden Kesselschmiedearbeiten liefern als Specialität in vorzüglichster Ausführung

**Carl Sulzberger & Co.,**  
 Flöha-Sachsen,  
 Seit 1874 wurden bereit 1560 Stück Dampfkessel und 2700 andere Kesselschmiedestücke zur Ablieferung gebracht!

**Frische Pöcklinge,**

Land-Sauerkraut,  
 alle Sorten frische Grünwaren  
 empfiehlt **Agnes Gräfe.**

**Neue Bettfedern,**

gerissen und ungerissen, von M. 1.40 per Pfund an, sowie fertige Betten empfiehlt **Joh. Eichler,**  
 Langestraße 326.

**Meine Damen,**

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Liliemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Dorr. à Stück 50 Pf. bei Apotheker Dr. M. Pleissner und Eugen Brückner.

**Nichters Anker-Steinbaukasten**



sehen nach wie vor unverändert da; sie sind das bestverkaufte Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergängt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrirte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorräthig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Et des Columbus, Witschleier, Zornbrecher, Grillentörcher usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
 F. Ad. Nichter & Cie., Rudolstadt, Thür.

**Petroleum, Kaiser-Oel, Gasöl**

für Ligroin-Gaslampen  
 empfiehlt **Alwin Reissig,**  
 Pulsnitz.

**Grösste Auswahl!!!**

**J. Eichler,**

Schneidmstr.  
 326 Langestraße 326  
 empfiehlt **Winter-Heberzieher** von 10 Mark an, Kaiser-Mäntel und so weiter, wasserdichte Loden-Zoppen, Stoffhosen, Westen, Jaquetts u. s. w. Arbeitshosen von M. 1.70 an, Unterhosen u. -Sachen. Bestellung nach Maß zu denkbar billigsten Preisen.  
**Großes Stofflager!**

**Medicinischer Ungarwein**

für absolute Reinheit garantiert von **J. Leuchtman, Wien** wird als Stärkungs-Mittel für Kranke, Kinder u. Reconvalescenten bestens empfohlen.

Niederlage:  
**Dr. M. Pleissner,**  
 Apotheker.

Jeden Sonnabend **frisch marin. Heringe**

empfehlen **Gustav Häberlein.**